

## 138. Beilage im Jahr 2021 zu den Sitzungsunterlagen des XXXI. Vorarlberger Landtages

---

### Selbstständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 138/2021

An das  
Präsidium des Vorarlberger Landtages  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, am 7.12.2021

### **Betreff: Finanzbildungsstrategie zum Durchbruch verhelfen – Machen wir die finanzfitte Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen zur Realität!**

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Komplexität der heutigen Wirtschafts- und Finanzwelt bestraft fehlendes Finanzwissen, irrationales Konsumverhalten und wenig vorausschauendes Finanzverhalten mit fatalen Konsequenzen. Ungeachtet dessen, dass Vorarlberg mit der Einführung des Finanzführerscheins den Anteil junger Erwachsener in der Schuldenberatung reduzieren konnte,<sup>1</sup> verlangt die Komplexität und Pluralität der heutigen Zeit nach wesentlich mehr, als nur Wissen über Geld, Sparen und Konsum. Laut einer Umfrage des Bankenverbandes fühlen sich 80% der jungen Erwachsenen in Geldfragen nicht sattelfest.<sup>2</sup> Auch die OECD stellte in mehreren Bereichen "Verbesserungspotenzial" in Österreich fest.<sup>3</sup> Dabei ist das Thema aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie drängend: Mit einem womöglich geringeren Netto-Haushaltseinkommen sind gerade junge Menschen mit höheren Fixkosten (insb. Energie- und Mobilitätskosten) konfrontiert. Schon vor der Krise wies Vorarlberg eine vergleichsweise hohe Armutsgefährdung auf.

Es braucht starke Finanzkompetenzen und um diese zu vermitteln, braucht es eine effiziente Finanzbildungsstrategie. Das Finanzministerium sieht die Schwächen des aktuellen Angebots in unkoordinierten Finanzbildungsangeboten, fehlenden Definitionen, Richtlinien und Verhaltenskodizes für die Akteure der Finanzbildung an Schulen. Die neue nationale Finanzbildungsstrategie 'Mein Geld, mein Leben, meine Entscheidung – ich bin mir sicher' soll daher wesentliche Weiterentwicklung bringen. Die Finanzbildung soll ab 2023 als fächerübergreifendes Thema in den Lehrplänen verankert und rationalisiert werden, sich vor allem auf der Grundlage gemeinsamer Kernkompetenzen der Schüler:innen in den unterschiedlichen Klassen entwickeln.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> vgl. Anfragebeantwortung 29.01.224.

<sup>2</sup> [https://www.bankenverband.at/site/assets/files/1031/bv\\_jahresbericht\\_2019-20\\_screen.pdf](https://www.bankenverband.at/site/assets/files/1031/bv_jahresbericht_2019-20_screen.pdf), zuletzt besucht am 6.12.2021.

<sup>3</sup> vgl. <https://www.oecd.org/daf/fin/financial-education/Financial-literacy-in-austria-relevance-evidence-provision.pdf>, zuletzt besucht am 3.12.2021.

<sup>4</sup> vgl. <https://www.bmf.gv.at/presse/pressemitteilungen/2021/maerz/finanzbildung.html>, zuletzt besucht am 3.12.2021.

Jetzt geht es darum, diese Strategie mit Leben zu befüllen und den guten Ansätzen zum Durchbruch zu verhelfen. Bisher ist unklar, wie diese Verankerung in den Lehrplänen umgesetzt werden soll, wie die entsprechenden Kompetenzen in und für die Schulen geschaffen werden sollen und vor allem, wie möglichst ALLE Vorarlberger Schüler:innen in den Genuss dieser Angebote kommen.

Der Auftrag zur finanziellen Grundbildung ist an Vorarlbergs Schulen bereits in nahezu allen Pflichtgegenständen in den Schullehrplänen vorgesehen – allerdings als Querschnittsthema und ohne vorgegebene Struktur.<sup>5</sup> Ab der 5. Schulstufe gibt es Module für den Finanzführerschein. Sie schneiden das Geldmanagement an, sind aber individuell buchbar, müssen nicht alle gebucht oder gar mit dem Finanzführerschein abgeschlossen werden. Das Projekt "schule-trifft-wirtschaft" bietet Aktionstage und Unterrichtsmaterialien. Im Zeitraum 2006 bis 2019 haben insgesamt 219 Schulen und Institutionen am Finanzführerschein teilgenommen. 4% waren Allgemeine Sonderschulen, 7% Polytechnischen Schule und nur 5% Allgemeinbildende Schulen. Letzteren Wert erreichen sogar die Volksschulen. Die Schüler:innen genau dieser unterrepräsentierten Schultypen haben bereits mit Benachteiligungen durch Vererbungseffekte im Bereich Bildung und vor allem Finanzwissen zu kämpfen.<sup>6</sup> Ziel muss es sein, dass alle junge Menschen in ihrer Schullaufbahn von solchen Angeboten profitieren.

Es gibt einige Beispiele, wie man die Ansätze verbessern und hier mehr solcher Workshops in die Schulen bringen könnte, wie man Lehrer:innen motiviert diese zu nutzen und ihnen zusätzlich für Vor- und Nachbereitung entsprechende Instrumente an die Hand gibt. Entscheiden ist, dass genügend Angebote für Workshops vorhanden sind. Einerseits durch entsprechende Ressourcen für die vorhandenen Anbieter:innen des Finanzführerscheines im Land, andererseits für Initiativen und Anbieter:innen, die bereits österreichweit tätig sind und das etablierte Angebot des Finanzführerscheines ergänzen können, um hier noch mehr in die Breite zu kommen.

Wir müssen Schulen und v.a. Lehrpersonen begeistern, sich dem Thema zu widmen. Dafür braucht es zur Verankerung des Themas im Lehrplan neben entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten, die Möglichkeit sich zusätzliche Experten in die Klassenzimmer zu holen. Die Stiftung für Wirtschaftsbildung zeigt mit ihrem "Aktionstage Scheck" wie Lehrpersonen ein einfaches (Finanzierungs-)Instrument an die Hand gegeben werden kann, damit diese Kompetenz in der jeweils passenden und qualitativ hochwertigen Form in die Schulen kommt.<sup>7</sup> Damit Schulen zusätzlich motiviert werden und insgesamt sichergestellt wird, dass das Thema in den nächsten Jahren den Platz bekommt, der in den Lehrplänen vorgesehen ist, wurde mit "Kardea" ein österreichweiter Schulprojektwettbewerb ins Leben gerufen. Hierbei können Klassen ihre Projekte im Bereich Finanzbildung einreichen und präsentieren.<sup>8</sup> Solche Wettbewerbe bieten zum einen eine Motivation, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, zum anderen einen Ideenpool für Lehrpersonen, um diese für neue Ansätze und Herangehensweisen im eigenen Unterricht zu gewinnen.

Ideen, Initiativen und Entwicklungspotenziale für die nächsten Stufen in der Finanzbildung in Vorarlberg sind da – zünden wir den Turbo!

---

<sup>5</sup> vgl. <https://www.bmf.gv.at/presse/pressemeldungen/2021/september/finanzbildungsstrategie.html>, zuletzt besucht am 3.12.2021.

<sup>6</sup> vgl. Anfragebeantwortung 29.01.224.

<sup>7</sup> vgl. <https://stiftung-wirtschaftsbildung.at/angebot/aktionstag/>, zuletzt besucht am 3.12.2021.

<sup>8</sup> vgl. <https://www.kardea.org>, zuletzt besucht am 3.12.2021.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

## **ANTRAG**

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

*"Die Vorarlberger Landesregierung wird aufgefordert, aufbauend auf der nationalen Finanzbildungsstrategie und der damit verbundenen Verankerung der Finanzbildung in den Lehrplänen, sicherzustellen, dass*

- 1. ausreichend Workshop-Angebote für die Schulen vorhanden und buchbar sind, wobei Schulen über ein Schecksystem aus einem Pool an Workshop-Angeboten wählen können;*
- 2. Schulwettbewerbsformate (wie z.B. "Kardea") in den Schulen beworben werden, damit Kreativität gefördert wird und mehr Schulen motiviert werden, im Bereich Finanzbildung Projekte umzusetzen;*
- 3. Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen zur Verfügung stehen, damit Finanzbildung in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen abgebildet wird;*
- 4. österreichweit Finanzführerschein-Modelle verglichen und mit einer Wirkungsmessung Best-Practice-Beispiele sowie Standards entwickelt werden."*

LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG